

# Projekt „Mut zum Lesen“

## Aufbau eines Bestandes zum Thema Alphabetisierung in der Lebendigen Bibliothek Bottrop

Unsere Gesellschaft ist stark von Schrift dominiert und das Lesen- und Schreiben-Können erscheint als selbstverständlich. Die Leseförderung, die heute anerkannter Teil der allgemeinen Aufgaben öffentlicher Bibliotheken ist<sup>1</sup>, bezieht man sehr leicht nur auf die Förderung von Kindern.

Deshalb überrascht es vielleicht, dass es in Deutschland schätzungsweise 4 Millionen Jugendliche und Erwachsene gibt, die starke Schwierigkeiten beim Lesen und Schreiben haben.<sup>2</sup> Sie werden als „funktionale Analphabeten“ bezeichnet. Marion Döbert, Fachbereichsleiterin für Grundbildung und Alphabetisierung in der VHS Bielefeld, definiert funktionalen Analphabetismus unter Einbeziehung der individuellen Schriftverwendung folgendermaßen :

„Funktionale Analphabeten sind Menschen, die aufgrund fehlender, unzureichender oder unsicherer Beherrschung der sich stets wandelnden Schriftsprache und aufgrund der Vermeidung schriftsprachlicher Eigenaktivität nicht in der Lage sind, Schriftsprache für sich und andere im Alltag zu nutzen.“<sup>3</sup>

Die Ursachen dafür liegen meist in der Kindheit: Probleme im Elternhaus, lange Krankheit, Außenseiterdasein in der Schule und vieles mehr. Im Erwachsenenalter werden die Schwierigkeiten vertuscht. Beeindruckend ist dabei die Erfindungsgabe und die Gedächtnisleistungen, die aufgewendet werden, um die fehlenden Fertigkeiten zu überspielen. Häufig findet sich eine Bezugsperson, die das Schriftliche erledigt.

Eine Veränderung in der Lebenssituation motiviert oft dazu, doch noch einmal den Versuch zu wagen, Lesen und Schreiben zu lernen. Das Deutsche Institut für Erwachsenenbildung nannte als Hauptmotive für die Teilnahme an Alphabetisierungskursen den Wunsch, Angst und Unsicherheit zu überwinden, verbunden mit der Absicht, die eigene berufliche Situation positiv zu verändern. Auch die Erlangung der Unabhängigkeit von dem Menschen, der bisher den Schriftverkehr erledigt hat, spielt eine große Rolle. Manchmal ist es auch der Wunsch nach einer besseren Allgemeinbildung oder ein begrenztes Motiv wie zum Beispiel endlich den Führerschein machen zu können.<sup>4</sup>

Der Bundesverband für Alphabetisierung hat zusammen mit der Werbeagentur Grey, Düsseldorf eine Sozialkampagne unter dem Motte „Schreib` Dich nicht ab, lern lesen und schreiben“ erarbeitet, mit der sie auf die Schwierigkeiten der funktionalen Analphabeten im Alltag aufmerksam machen möchten. In vielen Zeitschriften wurden Anzeigenmotive veröffentlicht und einige Sender zeigten kurze, emotionale Werbespots.

Durch diese Kampagne wurde auch die Lebendige Bibliothek Bottrop auf die Probleme von funktionalen Analphabeten aufmerksam. Es entstand der Wunsch, gerade in einer Bibliothek, als ein Ort der Schrift und des Lesens, funktionale Analphabeten beim Lesen- und Schreibenlernen zu unterstützen. Aufgrund von Personalmangel wurde ich als externe Kraft mit dem Projekt „Alphabetisierung“ beauftragt.

### **Kontakte knüpfen**